

## Lagebericht der Stadtentwässerung Hannover für das Wirtschaftsjahr 2003

### Allgemeine Entwicklung

Das Geschäftsjahr 2003 schließt mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab (2003: + 368 T€ Vorjahr: + 3,5 Mio. €). Gegenüber dem ursprünglich geplanten Jahresverlust konnte die Stadtentwässerung Hannover (SEH) ein um mehr als 3,8 Mio. € besseres Ergebnis erwirtschaften.

	Plan	Ist	Abweichung	
			absolut	in %
1a. Erlöse aus Schmutzwasserbeseitigung				
1. Erlöse aus Schmutzwassergebühr	49.767	48.924	-843	-1,7%
2. Erlöse aus Schmutzwasserübernahme Umland	8.400	5.196	-3.204	-38,1%
3. Erlöse aus dezentraler Abwasserbeseitigung	60	106	46	77,0%
4. Auflösung von empf. Zuschüssen; Erlöse aus sonstigen Gebühren	1.510	1.397	-113	-7,5%
	59.737	55.623	-4.114	-6,9%
1b. Erlöse aus Regenwasserbeseitigung				
1. Erlöse aus Regenwasser (ohne Straßenentwässerung)	18.300	15.407	-2.893	-15,8%
<i>davon Anspruch 2003</i>	14.868	12.780	-2.088	-14,0%
<i>nachgeholler Anspruch 2001+ 2002</i>	3.432	2.627	-805	-23,5%
2. Erlöse aus Straßenoberflächenentwässerung	10.370	10.275	-95	-0,9%
3. Erlöse aus sonstigen Einleitungen in die RW-Kanalisation	350	411	61	17,4%
4. Auflösung von empfangenen Zuschüssen	860	1.243	383	44,5%
	29.880	27.336	-2.544	-8,5%
2. Erlöse aus Dienstleistungen	1.660	2.075	415	25,0%
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.250	2.038	-212	-9,4%
4. Sonstige betriebliche Erträge	350	1.486	1.136	-%
<b>Gesamtleistung (1 bis 4)</b>	<b>93.877</b>	<b>88.558</b>	<b>-5.319</b>	<b>-5,7%</b>
5. Materialaufwand				
a) für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und bezogene Waren	4.500	4.992	492	10,9%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.500	6.161	-3.339	-35,2%
	14.000	11.152	-2.848	-20,3%
<b>Rohergebnis</b>	<b>79.877</b>	<b>77.406</b>	<b>-2.471</b>	<b>-3,1%</b>
6. Personalaufwand				
a) Löhne, Gehälter und Bezüge	17.825	17.945	120	0,7%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung u. Beihilfen	5.642	5.779	137	2,4%
	23.467	23.724	257	1,1%
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	27.900	27.526	-374	-1,3%
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Abwasserabgabe	2.500	3.454	954	38,2%
b) übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	9.580	7.395	-2.185	-22,8%
Gesamtsumme sonstige betr. Aufwendungen	12.080	10.849	-1.231	-10,2%
<b>Betriebsergebnis (1 bis 8)</b>	<b>16.430</b>	<b>15.307</b>	<b>-1.123</b>	<b>-6,8%</b>
9. Zinsen und ähnliche Erträge	100	551	451	-%
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	19.900	18.509	-1.391	-7,0%
<b>Finanzergebnis (9 und 10)</b>	<b>-19.800</b>	<b>-17.958</b>	<b>1.842</b>	<b>-9,3%</b>
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-3.370</b>	<b>-2.652</b>	<b>718</b>	<b>-%</b>
12. Außerordentliche Erträge	0	4.132	4.132	-%
13. Außerordentliche Aufwendungen	0	1.055	1.055	-%
<b>14. Außerordentliches Ergebnis (12 bis 13)</b>	<b>0</b>	<b>3.077</b>	<b>3.077</b>	<b>-%</b>
15. Sonstige Steuern	75	57	-18	-23,7%
<b>16. Jahresgewinn / Jahresverlust (11 +14 -15)</b>	<b>-3.445</b>	<b>368</b>	<b>3.813</b>	<b>-%</b>

Gegenüber dem Wirtschaftsplan 2003 traten in nachfolgend genannten Positionen relevante Ergebnisverschlechterungen auf:

1. Rückgang bei den Erlösen aus Schmutzwassergebühren um 843 T€ als Folge einer veränderten Abrechnungsprozedur bei der Stadtwerke Hannover AG (führt zu steigenden Erlösen in 2004)
2. Geringere Erlöse aus Schmutzwasserübernahme von Umlandgemeinden in Höhe von 3,2 Mio. €, Ursache: wesentlich geringere Einleitungsmengen (Die Einleitungsmengen werden erheblich durch die Niederschlagsmengen eines Jahres beeinflusst.)
3. Rückgang bei den Erlösen aus Regenwassergebühren um ca. 2,9 Mio. € infolge Verschiebung von Fakturierungsfällen nach 2004 und durch Verringerung der erlöswirksamen Flächen
4. Die Abwasserabgabe fiel um 950 T€ höher aus als ursprünglich geplant, da die Bemessungswassermenge für die Berechnung der Abwasserabgabe mit Wirkung zum 01.01.2003 von der Bezirksregierung heraufgesetzt wurde.
5. Für die Aufwendungen zur Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes während der Erneuerungsmaßnahmen am Bürogebäude Sorststraße wurde eine Rückstellung in Höhe von 1,1 Mio. € gebildet. (In der Position sonstiger betrieblicher Aufwand enthalten.)
6. Unter Außerordentlichen Aufwendungen schlagen Erstattungen von Regenwassergebühren mit 925 T€ zu Buche. Diese waren von Gebührenzahlern, die nicht an die Regenwasserkanalisation angeschlossen sind, zu Zeiten der einheitlichen Mischwassergebühr unrechtmäßig erhoben worden.

Den o.g. negativen Planabweichungen stehen signifikante Einsparungen und zusätzliche Erträge gegenüber:

7. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 1,1 Mio. € setzt sich im wesentlichen zusammen aus Erträgen aus Einzelwertberichtigungen (670 T€) und Erträgen aus der Auflösung diverser Rückstellungen (400 T€).
8. Geringere Ausgaben beim Materialaufwand (2,8 Mio. €) sind im wesentlichen auf eingeschränkte Tätigkeiten im Bereich der baulichen Unterhaltung zurückzuführen. Diese sind durch organisatorische Maßnahmen im Zusammenhang mit Korruptionsvorwürfen gegen einzelne Mitarbeiter zu erklären.
9. Die Einsparungen bei den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen summieren sich auf 2,1 Mio. €. Darin enthalten ist die unter Punkt 5 aufgeführte – nicht geplante - Rückstellung, so dass sich die Unterschreitung sogar auf 3,2 Mio. € beläuft, wobei im Planwert andererseits eine weitere Zuführung von 2 Mio. € in eine Rückstellung für unterlassene Unterhaltung / Sanierung der Fassade des Bürogebäudes enthalten war.
10. Das Finanzergebnis trägt mit 1,8 Mio. € zur Verbesserung des Jahresergebnisses bei. Hervorzuheben sind hier Sondertilgungen in Höhe von 18,6 Mio. €, die den Zinsaufwand dauerhaft verringern.
11. Die Außerordentlichen Erträge werden bestimmt durch die Auflösung der zuvor genannten Rückstellung, die für die Erneuerungsarbeiten am Bürogebäude Sorststraße in 2001 und 2002 gebildet worden war (4,1 Mio. €). Gemäß einem seit kurzem vorliegenden Gutachten stellen diese Maßnahmen keine Aufwandsposition dar, sondern sind zu 100% zu aktivieren und damit über den Vermögensplan zu finanzieren. Die bereits gebildete Rückstellung war demzufolge aufzulösen.

Saldiert mit anderen kleineren Planabweichungen führen die o.g. Veränderungen insgesamt zu einer Verbesserung des Jahresergebnisses von 3,8 Mio. € gegenüber dem Wirtschaftsplan 2003.

Die extreme Investitionstätigkeit der vergangenen Jahre – veranlasst durch den kompletten Ausbau beider Klärwerke sowie durch die Erschließungsmaßnahmen im Vorfeld der Weltausstellung 2000 - wurde seit 2000 zurückgefahren und bewegt sich nun in einer Größenordnung von jährlich 20-30 Mio. €. Die Investitionen in Sachanlagen beliefen sich im Berichtsjahr auf 18,6 Mio. €. (zum Vergleich: 2002: 34,0 Mio. €; 2001: 28,3 Mio. €; 2000: 44,0 Mio. €.)

#### **- Veränderungen in der Werkleitung -**

Seit Anfang Mai 2002 bis über das Geschäftsjahr 2003 hinaus ermittelte die Staatsanwaltschaft gegen Sachbearbeiter der Stadtentwässerung wegen Bestechlichkeit. In diesem Zusammenhang haben zwei Mitarbeiter gekündigt, ein Mitarbeiter wurde von der Landeshauptstadt Hannover fristlos entlassen, in einigen Fällen kam es seitens der Staatsanwaltschaft zur Verfahrenseinstellung gegen geringe Geldbuße und für einige Mitarbeiter sind Gerichtsverfahren anhängig.

Zwischenzeitlich hatte der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover den Werksleiter und seinen Stellvertreter für den technischen Bereich von ihren Aufgaben entbunden und umgesetzt. Diese Maßnahme beruhte nicht auf konkreten Pflichtverletzungen, sondern auf der Notwendigkeit, die Berechtigung solcher Vorwürfe zu prüfen. Zeitgleich wurde mit Herrn Wilhelm Börger vom Oberbürgermeister ein neuer Werksleiter kommissarisch eingesetzt. Mit Wirkung vom 15. Dezember 2003 wurden die Herren Fritz Tolle und Bernhard Altevers wieder in Ihre Leitungsfunktionen eingesetzt, nachdem ihnen nach gründlicher Prüfung auch nicht die geringste Pflichtverletzung vorzuwerfen ist.

Die Stadtentwässerung hat im Jahr 2003 im Zuge der Aufarbeitung der Korruptionsermittlungen Maßnahmen entwickelt, wie Korruption vorgebeugt werden kann. Hier sind insbesondere zu nennen:

- die kontinuierliche Fortschreibung der Schwachstellenanalysen im Hinblick auf Korruptionsvorbeugung in allen Bereichen und Sachgebieten,
- umfangreiche Schulungen zur Korruptionsprävention,
- die Umstrukturierung des Bereichs Bau mit einer vollständigen Trennung von Ausschreibung, Vergabe und Abrechnung, Einrichtung einer separaten zentralen Vergabestelle für den Baubereich, Teambildung, Einführung eines Rotationsprinzips usw.,
- die Einführung einer EDV-gestützten Materialwirtschaft,
- die Zentralisierung des Einkaufs mit dem Ziel, mindestens 95% der Materialbeschaffungen über einen Zentralen Einkauf abzuwickeln,
- Übermittlung aller im Zusammenhang mit Auftragsvergaben und dem zugehörigen Zahlungsverkehr als relevant klassifizierten Daten an eine neu zu konzipierende zentrale Vergabedatei der Landeshauptstadt Hannover
- Erarbeitung von dezernatsweit geltenden Richtlinien zur Korruptionsprävention
- Einrichten einer Stabstelle für Innenrevision und rechtliche Fragestellungen

Mit der Umsetzung der Korruptionspräventionsmaßnahmen wurde in 2003 begonnen (EDV-gestützte Materialwirtschaft, Zentralisierung des Einkaufs). Im ersten Quartal 2004 wurde mit der Einrichtung und Besetzung der Stelle für Innenrevision/Justizariat und der Einrichtung der separaten Vergabestelle fortgefahren. Die zentrale Vergabedatei der Landeshauptstadt Hannover befindet sich noch im Aufbau.

#### **- Umsetzung der Einführung einer getrennten Schmutz- und Regenwassergebühr -**

Die Fortsetzung des Projektes „Umsetzung der Gebührentrennung“, d.h. die Einführung der nunmehr separat zu veranlagenden Niederschlagswassergebühr, stellte auch im Geschäftsjahr 2003 einen Schwerpunkt dar.

Bereits zum Geschäftsjahr 2001 hatte die SEH mit der Veranlagung von getrennten Gebühren für die Schmutz- und Regenwasserbeseitigung begonnen. Die Fakturierung der Regenwassergebühren gestaltete sich als erhebliche Herausforderung, sowohl in Bezug auf die inhaltliche wie auch hinsichtlich der EDV-technischen Umsetzung. Verzögerungen bei der Realisierung der Erlöse aus Regenwassergebühren waren die unvermeidbare Folge.

1. Insbesondere Grundstücksteilungen und Mehrfacheigentum stellen eine im Vorfeld unterschätzte arbeitsintensive Sonderproblematik dar. Hier führten EDV-Probleme bei der Bescheiderstellung und –versendung zu einem erheblichen Zeitverzug. Die Aufarbeitung der noch fehlenden Bescheide für 2001 – 2003 sowie die Beantwortung der eingegangenen Widersprüche soll im 1. Halbjahr 2004 abgeschlossen sein.
2. In Bezug auf die gebührenrelevante Fläche bei öffentlichen Grundstücken wie Bundesstraßen und Autobahnen wurde der Stadtentwässerung seitens der Straßenbaulastträger Klärung bis Mitte 2004 zugesagt.

Die Stadtentwässerung wird in 2004 nachträglich Erlöse aus Niederschlagswassergebühren für ca. 2,2 km<sup>2</sup> gebührenrelevante Fläche realisieren.

Im Übrigen müssen die Niederschlagswassergebühren zum 01.01.2004 erhöht werden. Hauptursache ist eine Kostenunterdeckung aufgrund der bei der Kalkulation der NW-Gebühren im Jahre 2000 zu hoch angesetzten gebührenrelevanten Fläche. Die erforderliche Gebührenerhöhung von 0,48 €/m<sup>2</sup> auf 0,63 €/m<sup>2</sup> wurde vom Rat der Landeshauptstadt Hannover im Dezember 2003 beschlossen (Beschlussdrucksache 2105/2003).

#### **- Prozessorientiertes Integriertes Managementsystem (PIMS) -**

Die Stadtentwässerung hat das Projekt „Einführung eines Prozessorientierten Integrierten Managementsystems“ am 07. Mai 2003 mit einer Kick-off-Veranstaltung für alle MitarbeiterInnen gestartet. Das Projekt wird von der Stadtentwässerung mit Unterstützung durch ein externes Beraterbüro durchgeführt. Zunächst wurden die relevanten Prozesse und Arbeitsabläufe aller Bereiche und jedes einzelnen Sachgebietes detailliert in Form von Fließbildern, Ablaufdiagrammen und textlichen Erläuterungen von der Projektleitung in Gesprächen mit den Beteiligten aufgenommen. Es wurde insbesondere Wert darauf gelegt, Abhängigkeiten zwischen Prozessen sowie Zuständigkeiten zu erfassen; des weiteren wurden Anforderungen in Bezug auf Qualität, Informationsflüsse, Umweltverträglichkeit, Arbeitsschutz und Personalressourcen abgefragt. Die Ausarbeitungen wurden in einem dreistufigen Verfahren zunächst den beteiligten SachgebietsleiterInnen bzw. MitarbeiterInnen, dann den BereichsleiterInnen und zum Abschluss der Projektleitungsgruppe zur Prüfung und Freigabe vorgelegt. Die so anerkannten Dokumente finden Eingang in ein EDV-gestütztes Management-Handbuch.

Mit dem Aufbau von PIMS wird eine größere Transparenz in Bezug auf Prozesse und Arbeitsabläufe hergestellt und allen MitarbeiterInnen zugänglich gemacht. Die Stadtentwässerung Hannover wird sich auf Basis des im Rahmen von PIMS erstellten Management-Handbuches im Laufe des Jahres 2004 gemäß DIN EN ISO 9001, DIN EN ISO 14001 und OHSAS 18001 zertifizieren lassen.

Mit der vollständigen Dokumentation der Vorgänge und deren permanenter Pflege und Aktualisierung besitzt die SEH ein dauerhaftes Instrument, Optimierungspotential in der Ablauforganisation zu erkennen und MitarbeiterInnen zu motivieren, sich für Verbesserungen und Vereinfachungen einzusetzen.

#### **- Risiko-Bericht und Risiko-Managementsystem (RMS) -**

Die Stadtentwässerung Hannover hat in 2003 einen Risiko-Bericht erstellt und ist dabei auf dieser Basis ein Risikomanagementsystem einzuführen.

Ziel ist es, bestehende und mögliche Risiken für alle Bereiche des Unternehmens jederzeit sicher zu identifizieren, sie zu bewerten und daraus abgeleitet rechtzeitig die richtigen strategischen und operativen Maßnahmen zur Reduzierung, Vermeidung oder Kompensation der Risiken festzulegen.

Das Projekt wurde in 2003 mit einer Risikoinventur begonnen, in der alle offenen und latenten Risiken, auf die seitens der SEH direkt oder indirekt maßgeblich Einfluss genommen werden kann, berücksichtigt wurden. Die Zusammenstellung unterscheidet Strategie-, Markt-, Rechts-, Finanz- und Betriebsrisiken. Die Bewertung der erkannten Risiken mündete in der Identifikation von TOP-Risiken. Die Festlegung von Frühwarnindikatoren mit Definition von Schwellenwerten, ermöglicht ein rechtzeitiges Erkennen der Risiken sowie folgerichtiges Ergreifen von Gegenmaßnahmen.

Die Risiken 2003 wurden anhand der erarbeiteten Struktur analysiert und in einem Risikobericht zusammengestellt. Auf dieser Basis wird im Laufe des Jahres 2004 ein EDV-gestütztes RMS implementiert.

#### **- Personalwirtschaftsprogramm -**

Die Stadtentwässerung Hannover hat im Verlauf des Jahres 2003 ein Personalwirtschaftsprogramm erarbeitet und verabschiedet, dessen konsequente Umsetzung bis 2007 zum Abbau von 41,5 Stellen (9%) führen wird.

Zunächst hatte die Werkleitung alle Bereiche beauftragt, konkrete Konzepte für Personalkosteneinsparungen vorzulegen. Diese wurden zwischen den Bereichen der SEH diskutiert, in einem Gesamtpapier der Werkleitung zusammengestellt und stufenweise mit dem Umweltdezernat, der örtlichen Personalvertretung und der örtlichen Frauenbeauftragten verhandelt.

Die bestehende Vereinbarung, die betriebsbedingte Kündigungen ausschließt, wurde nicht in Frage gestellt. Werkleitung und Personalvertretung erzielten Einvernehmen darüber, dass Mitarbeiter, die zur Zeit eine Abbaustelle besetzen, bei Stellenneubesetzungen bevorzugt berücksichtigt werden, um so den Personalabbau sozialverträglich zu realisieren.

Mit der Umsetzung des Personalwirtschaftsprogramms wurde unmittelbar begonnen.

#### **- Weitere Ereignisse und Projekte -**

##### Internationales Jahr des Süßwassers

Dem Bürger wurde mit Aktionen nahegebracht, dass die Stadtentwässerung Hannover sich für weit mehr als nur die wichtige Aufgabe der Abwasserreinigung engagiert.

- Tag des offenen Kanals: An vier Tagen wagten insgesamt 1.244 Besucher den Abstieg in den Zentralsammler unter der Herrenhäuser Allee.
- Wanderungen an renaturierten Gräben: Seit rund zwei Jahren werden u.a. der Tiergartengraben und der Wiehegraben, die als Vorfluter für das städtische Entwässerungsnetz von großer Bedeutung sind, durch die SEH renaturiert und wieder in einen natürlichen Zustand versetzt.
- Regenwasserbewirtschaftung am Kronsberg: Interessierten Bürgern wurde vor Ort ein von der Stadtentwässerung für den Stadtteil Kronsberg ausgetüfteltes Regenwasserbewirtschaftungssystem vorgestellt, das dafür sorgt, dass der natürliche Wasserhaushalt dieses Gebietes auch nach intensiver Bebauung erhalten bleibt.

### Neue Prozessleittechnik im Klärwerk Herrenhausen

Die alte Leitwarte des Klärwerksstandortes Herrenhausen wurde mit dem Jahreswechsel 2002/2003 durch ein völlig neues Prozessleitsystem abgelöst. In einem neuen Gebäude können nun alle Klärwerksfunktionen auf einem neuen Blindschaltbild auf einen Blick erfasst werden. Die Steuerung des gesamten Klärwerks erfolgt per Mausklick am Bildschirm.

### Optimierung des Schlammaustrages und der Gasbildung im Faulbehälter Herrenhausen

Im März 2003 wurde der Faulbehälter in mehreren Tauchgängen durch einen professionellen Industrietaucher inspiziert um Verstopfungen zu lokalisieren und zu entfernen. Diese Maßnahmen führten allerdings nur zu einer kurzfristigen Besserung des Schlammaustrages, so dass die Prozessleitung im September 2003 eine komplette Entleerung des Faulbehälters veranlasste. Dazu wurden zunächst 8.500 m<sup>3</sup> Schlamm abgepumpt und in der Schlammwässerung weiterbehandelt. Die verbleibenden 1.500 m<sup>3</sup> mussten mit einem Spezialsaugfahrzeug unter Einsatz von Betriebswasser arbeitsintensiv abgesaugt werden. Seit der Wiederinbetriebnahme erzeugt der Faulbehälter Gas in gewohnter Menge und Güte, das in Blockheizkraftwerken zur Energiegewinnung eingesetzt wird.

### Fertigstellung des Umbaus der Nachklärung im Klärwerk Herrenhausen

Die bereits im Jahr 2001 zur Nachklärung umgebaute ehemalige Zwischenklärung des Klärwerks Herrenhausen wurde in 2003 in einem zweiten Schritt optimiert, um unter den Gesichtspunkten Bestandssicherung, Nachhaltigkeit und Kosten-Nutzenrechnung den Auflagen der Planfeststellung gerecht zu werden. Die Bauarbeiten und der maschinen und elektrotechnische Um- und Ausbau begannen im März und konnten im November 2003 termingerecht abgeschlossen werden. Das Klärwerk Herrenhausen verfügt nun über vier Nachklärbecken mit je rund 7.500 m<sup>3</sup> Fassungsvermögen, die über separat steuer- und teilregelbare Zuläufe, Rücklaufschlammabzüge und Schlammräumeinrichtungen verfügen. Die Erhöhung des Wasserspiegels gewährleistet nun jederzeit einen hochwassersicheren Auslauf in den Vorfluter Leine.

### Beitragskalkulation

Die Stadtentwässerung Hannover hat im September 2003 eine grundlegende Revision ihrer Beitragssatzung mit Neukalkulation der Entwässerungsbeiträge gestartet. Das Projekt ist auf ein Jahr terminiert und wird im September 2004 abgeschlossen.

## **1. Änderungen im Bestand der zum Eigenbetrieb gehörenden Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte**

Die Zugänge der Grundstücke belaufen sich in 2003 auf etwa 330 T €. Dabei handelt es sich um Flächen für zwei Regenrückhaltebecken und um Grunderwerb im Zusammenhang mit der Renaturierung von Gewässern, die zur Ableitung von Regenwasser genutzt werden.

## **2. Änderungen im Bestand, in der Leistungsfähigkeit und im Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen**

Investitionsschwerpunkte waren in 2003

- a) Erweiterung des Kanalnetzes im Rahmen der Erschließung von Bebauungsplänen
- b) Neubau von Teilbereichen des Kanalnetzes
- c) Ausbau der Klärwerke hinsichtlich der Weitergehenden Abwassereinigung.

Zu a) und b)

Die Zugänge und Umbuchungen gehen auf die Erweiterung des Kanalnetzes zurück. Gemäß den Wochenberichten der Baubezirke wurde das Kanalnetz um 4,0 km erweitert; es wurden in 2003 1,5 km Schmutzwasserkanäle, knapp 2,4 km Regenwasserkanäle und 130 m Mischwasserkanäle, fertiggestellt. Es kamen 499 Straßenabläufe und 365 Stück Hausanschlüsse im öffentlichen Bereich hinzu. Die Angaben beinhalten auch die über Erschließungsverträge oder über andere Dritte finanzierten Anlagen.

Die Stadtentwässerung befasst sich nach wie vor mit dem Konzept zur Analyse des Anlagenaltbestandes – insbesondere im Bereich Kanalnetz - mit anschließender Neubewertung. Die Umsetzung wurde aber aufgrund der aktuell bereits initiierten Projekte zurückgestellt.

Zu c)

Im Klärwerk Herrenhausen waren die letzten Aggregate der Biologischen Anlage und die Nachklärbecken zu aktivieren. Des weiteren wurden die Düker-Bauwerke der Verbundleitung zwischen den beiden Klärwerken fertig gestellt.

In 2003 wurden insgesamt 62,76 Mio. m<sup>3</sup> Abwasser gereinigt, davon 27,34 Mio. m<sup>3</sup> im Klärwerk Herrenhausen und 35,42 Mio. m<sup>3</sup> im Klärwerk Gümmerwald. Eine Auswertung hinsichtlich der Schmutzstoffe ergab gegenüber Vorjahr eine um 6 – 8% höhere Belastung des Klärwerksverbundes. Für die beiden Großklärwerke (insgesamt 1,25 Mio. EGW) errechnet sich je nach Parameter ein Auslastungsgrad zwischen 68 bis 103%.

## **3. Stand der im Bau befindlichen Anlagen und geplanten Bauvorhaben**

Der Ausbau der Klärwerke geht absehbar dem Ende entgegen. In 2004 sind noch einmal Investitionen in Höhe von 4,95 Mio. EURO – für den Abschluss der letzten baulichen Maßnahmen sowie für den Beginn des Ausbaus der Straßen und Wege und die Wiederherstellung der Oberflächen – geplant.

Die Fertigstellung des Ausbaus der Straßen und Wege auf dem Gelände der Klärwerke bildet in 2005 den Abschluss des Ausbaus der Weitergehenden Abwasserreinigung.

Das Programm zur Kanalnetzsanierung und –erneuerung wurde mit 3,75 Mio. € weitergeführt. 176 km Abwasserkanäle wurden in diesem Zusammenhang turnusgemäß mittels Kanal-TV-Kamera untersucht.

Die im Bau befindlichen Anlagen haben sich zum 31.12.2003 gegenüber dem Geschäftsjahresbeginn um etwa 4,5 Mio. € reduziert.

	01.01.2003	31.12.2003
Geleistete Anzahlungen auf Anlagen im Bau	13.556.768,84 €	8.965.574,93€

Die Entwicklung begründet sich wie folgt:

Zugänge	Abgänge	Abschreibungen	Umbuchungen
3.490.967,04 €	-3.588,24 €	0,00 €	-8.078.572,71 €

Die Anlagen im Bau setzen sich in 2003 im Vergleich zu 2002 wie folgt zusammen:

	2002	2003
Betriebsbauten	947,36 €	191.394,34 €
Abwasserkanäle-druckrohre	1.968.937,01 €	1.481.125,53 €
Abwasserförderanlagen	887.111,45 €	1.021.739,67 €
Abwasserreinigungsanlagen	10.694.486,77 €	6.258.303,77 €
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.286,25 €	13.011,62 €
<b>Gesamt</b>	<b>13.556.768,84 €</b>	<b>8.965.574,93 €</b>

Die Vorhaben Erweiterung und Neubau des Kanalnetzes sollen in den folgenden Jahren in stärkerem Umfang fortgesetzt werden. Das Vorhaben Ausbau der Klärwerke läuft in Bezug auf die Weitergehende Abwasserreinigung allmählich aus und wird in 2004/2005 komplett abgeschlossen sein. Als neues Projekt kommt ab Ende 2004 die Teil-Erneuerung des Bürogebäudes Sorststraße mit einem Investitionsvolumen von ca. 8,25 Mio. € hinzu.

#### **4. Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen jeweils unter Angabe von Anfangs- und Endbestand**

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:



	Vorjahr	31.12.2003
<b>I. Stammkapital</b>	100.000.000,00 €	100.000.000,00 €
<b>II. Rücklagen</b>		
<b>II. 1 Allgemeine Rücklage</b>	286.397.999,01 €	287.585.555,01 €
<b>II. 2 Zweckgebundene Rücklagen</b>	38.119.113,16 €	36.931.557,16 €
<b>III. Gewinnvortrag</b>	-2.573.940,86 €	902.430,43 €
<b>IV. Jahresgewinn/-verlust</b>	3.476.371,29 €	367.947,24 €

Die zweckgebundenen Rücklagen verringern sich im Berichtsjahr infolge der Fortsetzung der Kanalnetzerneuerung um 1,188 Mio. €. Die allgemeine Rücklage erhöht sich um denselben Betrag.

## Rückstellungen

### 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Stand 01.01.2003	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2003
6.878.674,00 €		567.102,00 €	260.864,00 €	6.572.436,00 €

### 2. Sonstige Rückstellungen

Stand 01.01.2003	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2003
31.236.690,00 €	3.702.638,00 €	4.625.483,57 €	7.202.086,57 €	30.110.655,00 €

Im Rahmen des Abschlusses 2003 betreffen die betragsmäßig größten Rückstellungen die Umsetzung der Kanalsanierung (14,5 Mio. €), die Abwasserabgabe (5,8 Mio. €) sowie die Altlasten im Klärwerk Herrenhausen (2,4 Mio. €).

Die Rückstellung für die Sanierung des Verwaltungsgebäudes konnte aufgelöst werden (4,1 Mio. €), da die Maßnahmen zur Erneuerung des Gebäudes gemäß Gutachten nunmehr vollständig als Investition eingestuft werden können. Gleichzeitig wurde eine Rückstellung in Höhe von 1,1 Mio. € aufgebaut für die während der Maßnahmen ggf. erforderliche Unterbringung der MitarbeiterInnen in anzumietenden Räumen sowie für den damit verbundenen Umzug.

## 5. Umsatzerlöse des Berichtsjahres im Vergleich mit dem Vorjahr

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2002	2003
a) Erlöse aus Gebühren <sup>*)</sup>	74.875.489,62 €	75.785.349,95 €
b) Erlöse aus Betriebsleistungen	16.435.555,63 €	9.248.378,57 €
Gesamt	91.311.045,25 €	85.033.728,52 €

\*) Erlöse aus Gebühren für Vorjahre enthalten

a) Erlöse aus Gebühren

Den Hauptanteil der Erlöse aus Gebühren stellen die Entwässerungsgebühren 2003 dar:

	2002	2003
Entwässerungsgebühren *)	70.730.847,90 €	69.255.879,75 €

\*) ohne Erlöse aus Gebühren für Vorjahre

Entwicklung der Erlöse aus Entwässerungsgebühren:

## • Tarifentwicklung

Zum 01.01.2001 hat die Stadtentwässerung Hannover getrennte Gebühren für Schmutz- und Regenwasser eingeführt. Zeitgleich wurden die Gebührensätze neu kalkuliert und angepasst. Die Gebührensätze wurden für einen dreijährigen Gebührenzeitraum (2001 – 2003) kalkuliert und waren in 2003 gegenüber 2001 und 2002 unverändert.

Schmutzwassergebühr	1,59 € / m <sup>3</sup>
Niederschlagswassergebühr	0,48 € / m <sup>2</sup>

## • Mengenentwicklung

Die Einspeisung ins Trinkwassernetz stieg in Hannover von 2002 nach 2003 (46,6 Mio. m<sup>3</sup>) um 1,5 Mio. m<sup>3</sup> (ca. 3,3 %). Im langjährigen Mittel (bereinigt um die Effekte aus der Weltausstellung) war hingegen ein Rückgang des Trinkwasserverbrauchs um 1 bis 1,5 % pro Jahr zu beobachten. Der Anstieg beim Trinkwasserverbrauch ist i.w. auf den sehr warmen und trockenen Sommer 2003 zurückzuführen. Grundsätzlich sollte wegen des ungebrochenen Trends zum Wassersparen auch zukünftig eher mit einem Rückgang der Trinkwassermenge und - parallel dazu – mit einem Rückgang der rechnerische Abwassermenge gerechnet werden. Wegen des hohen Fixkostenanteils bei den Kosten für die Abwasserentsorgung ist also für die Zukunft weiter mit einem Anstieg der Gebühren zu rechnen, um die Kosten decken zu können.

**Tabelle: Übersicht der Erlöse aus Entwässerungsgebühren**

Erlöse aus Entwässerungsgebühren	Gebührensatz		2002		2003	
	2001 [DM/m³] bzw. [DM/m²]	ab 2002 [€/m³] bzw. [€/m²]	Menge [m³] bzw. [m²]	Gebühren [T €]	Menge [m³] bzw. [m²]	Gebühren [T €]
Schmutzwassergebühren (Einzug durch SWH)	3,36	1,72	24.173	42	-2.635	-5
	2,69	1,38	-68	0	-25	0
	3,10	1,59	26.709.995	42.469	25.794.569	41.013
				42.510		41.009
Erlösschmälerungen (Rohrbruch, Konkurs...)	3,36	1,72	-138	0	0	0
	2,69	1,38	0	0	0	0
	3,10	1,59	-141.876	-226	-94.244	-150
				-226		-150
Entwässerungsgebühren Restanten	3,36	1,72	6.128	11	11.365	20
	3,10	1,59	28.803	46	11.728	19
				56		38
Regenwassergebühren (Einzug durch SWH)	0,93	0,48	24.156.761	11.595	26.457.619	12.700
Regenwassergebühren Restanten	0,93	0,48	-	-	168.811	81
Entwässerungsgebühren Sonderfälle						
Schmutzwasser	3,10	1,59	4.907.546	7.803	4.886.260	7.769
Unverschmutztes Abw.	1,24	0,63	511.517	322	748.474	472
				8.125		8.241
Erlöse aus Bauwasser	3,10	1,59	7.380	12	642	1
	1,24	0,63	2.167	1	0	0
				13		1
Erlöse aus Grundwasserab- senkung	3,10	1,59	50.917	81	96.597	154
	1,24	0,63	232.399	146	406.941	256
				227		410
Erlösschmälerungen (Erstattung Gartenwasser)	3,36					
	3,10	1,59	-75.158	-120	-135.766	-216
				-120		-216
Stadtanteil Regenwasser Abschläge lfd. Jahr zzgl. Spitzabrechnung Vorjahr(e)	Kein Gebührensatz, Abrechnung gemäß BAB				8.488	7.255
Bestandsveränderung	pauschal				61	-113
<b>Summe</b>				<b>70.731</b>		<b>69.256</b>

- Entwicklung der Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus Entwässerungsgebühren sind in 2003 gegenüber dem Vorjahr um 1,47 Mio. € von 70,73 Mio. € auf 69,26 Mio. € gesunken. Dies hat mehrere Ursachen.

### Schmutzwasser

Bei der Entwicklung der Erlöse aus Schmutzwassergebühren gibt es zwei Effekte, die gegenüber 2002 zu geringeren Erlösen führen, obwohl der Trinkwasserabsatz bei der Stadtwerke Hannover AG in 2003 gegenüber 2002 um über 3% angestiegen ist.

1. Die SEH erhält vom Gebührenzahler im laufenden Jahr Abschlagszahlungen, die sich an der Schmutzwasserabrechnung des Vorjahres orientieren. Die Spitzabrechnung erfolgt gemeinsam mit der Trinkwasserabrechnung durch die Stadtwerke Hannover AG im Folgejahr in einem rollierenden Verfahren, d.h. die Kunden/Gebührenzahler erhalten jeweils im Jahresabstand eine Abrechnung bzw. einen Gebührenbescheid auf Basis des tatsächlichen Trinkwasserverbrauchs der vergangenen 12 Monate. Auf Basis dieses Bescheides werden die neuen Abschlagszahlungen festgesetzt. Diese wiederum sind die Grundlage für die Abgrenzung der Umsatzerlöse der SEH.
2. Die Stadtwerke Hannover AG haben im Jahr 2003 ihre Abrechnungsprozedur geändert, um den Kunden entgegenzukommen, die auf einer Stichtagsabrechnung zum Jahresende bestehen. Die Änderung im Abrechnungsverfahren führte bei den Stadtwerken zu geringeren Endabrechnungen im Jahr 2003, bei gleichzeitig höheren Abgrenzungen des noch nicht abgelesenen Verbrauchs bis zum Jahresende. Die höhere Abgrenzung wirkt sich bei der SEH verzögert aus, da entsprechend höhere Abschlagszahlungen erst im Rahmen des rollierenden Verfahrens (Laufzeit insgesamt 1 Jahr) erhoben werden.

Beide o.g. Punkte führen dazu, dass die Erlöse 2003 zugunsten der Erlöse 2004 um ca. 3 Mio. € geringer ausfallen als in Folge o.g. Anstiegs des Trinkwasserabsatzes zu erwarten gewesen wäre.

### Regenwasser

Die Stadtentwässerung hat mit Wirkung vom 01.01.2001 separate Gebühren für die Entsorgung von Niederschlagswasser eingeführt. Die Vorarbeiten für eine vollständige Erhebung dieser Gebühren wird die Stadtentwässerung Mitte 2004 abgeschlossen haben. Bis Ende 2003 wurden Bescheide für ca. 26,6 km<sup>2</sup> befestigter Fläche Gebührenbescheide erlassen. Daraus resultieren für das Geschäftsjahr 2003 Erlöse in Höhe von 13,1 Mio. €. Insgesamt geht die Stadtentwässerung davon aus, dass in ihrem Einzugsgebiet 29 km<sup>2</sup> gebührenrelevante Flächen existieren, so dass in 2004 Regenwassergebühren für 2003 in Höhe von 1,1 Mio. € nachträglich erhoben werden

### Stadtanteil

Die Erlöse aus Oberflächenentwässerung der öffentlichen Straßen und Plätze (Stadtanteil) setzen sich zusammen aus Abschlagszahlungen für das laufende Jahr und einer Spitzabrechnung für das Vorjahr.

Geringere Kosten gemäß Betriebsabrechnung 2002 - i.w. verursacht durch geringen Aufwand für bauliche Unterhaltung – führten bei der Spitzabrechnung 2002 und damit im Jahresabschluss 2003 zu einem um 1,233 Mio. € geringeren Entgelt als im Vorjahr.

### b) Erlöse aus Betriebsleistungen

	2002	2003
Erlöse aus Betriebsleistungen	16.435.555,63 €	9.248.378,57 €

Die wesentlichen Positionen der Betriebsleistungen sind:

	2002	2003	Veränderung
Abwasserreinigung Umland	10.756.723,74	5.196.055,13 €	-5.560.668,61 €
Davon			
- Spitzabrechnung Vorjahr und Abschläge auf Basis Vorjahr	8.728.389,61 €	8.895.055,13 €	166.1665,52 €
- Bestandsveränderung	2.028.334,13 €	-3.699.000,00 €	-5.727.334,13 €
Erlöse für Unterhaltung und Betrieb der Straßenabläufe	4.814.111,95 €	3.020.142,59 €	-1.793.969,37 €
darin enthalten Spitzabrechnung Vorjahr(e) mit	1.514.111,95 €	-279.857,42 €	-1.793.969,37 €

Die abgerechneten Erlöse aus Abwasserreinigung für das Umland sind in 2003 gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen. Die Gründe dafür liegen zum einen darin, dass in 2002 außergewöhnlich hohe Erlöse erwirtschaftet wurden und zum anderen an dem extrem niederschlagsarmen Jahr 2003.

Die Erlöse 2003 setzen sich zusammen aus der Spitzabrechnung 2002 mit den Umlandgemeinden, den Abschlagszahlungen für 2003 sowie einer Bestandsveränderung.

Die Bestandsveränderung wird im wesentlichen beeinflusst durch die im Geschäftsjahr von den Umlandgemeinden eingeleitete und durch Messung festgestellte Abwassermenge. Da die Nachbarkommunen Mischwassernetze mit zum Teil sehr hohem Fremdwasseranteil betreiben, schwankt die eingeleitete Abwassermenge stark in Abhängigkeit von der Niederschlagsintensität. Der Jahresniederschlag lag in 2003 mit 481 mm um 25% unter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre. In 2002 war die Niederschlagsmenge mit 841 mm fast doppelt so hoch.

Die Erlöse für Unterhaltung und Betrieb der Straßenabläufe 2003 unterschreiten das Ergebnis 2002 um 1,8 Mio. €. Ursachen dafür sind zum einen das hohe Ergebnis 2002, das neben der Abrechnung 2001 auch die nachträgliche Spitzabrechnung für 2000 enthält, und zum anderen die Spitzabrechnung 2002. Diese wird wesentlich beeinflusst durch organisatorische Maßnahmen im Baubereich. Diese hatten eine spürbare Reduzierung der baulichen Unterhaltung der Straßenabläufe zur Folge, so dass die Aufwendungen in diesem Bereich stark zurückgegangen sind.

## 6. Personalaufwand

Der Personalaufwand entwickelte sich wie folgt:

	2002	2003	Veränderung
a) Löhne und Gehälter	17.426.372,25 €	17.945.261,15 €	518.888,90 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	5.833.928,49 €	5.778.850,52 €	-55.077,97 €
davon für Altersversorgung	1.078.789,53 €	922.176,90 €	-156.612,63 €
Gesamt	23.260.300,74 €	23.724.111,67 €	463.810,93 €

Der Personalaufwand ist 2003 in der Position Lohn und Gehalt um 3% gestiegen. Ein wesentlichen Anteil an dem Anstieg der Personalkosten hat die Zuführung zur Rückstellung für nicht in Anspruch genommenen Jahresurlaub im Arbeiterbereich.

Sie fällt um 350 T€ höher aus als in 2002. Der verbleibende Mehraufwand von < 170 T€ (weniger als 1%) ist geringer als durch die Tarifierhöhungen zu erwarten gewesen wäre. Die insgesamt moderate Entwicklung ist darauf zurückzuführen, dass in 2003 zeitweilig nicht alle Stellen besetzt waren.

Die Aufwendungen für Vorruhestandsregelungen (58er-Regelung u. Altersteilzeit) werden in der Position Sozialabgaben ausgewiesen. Die Stadtentwässerung hat in 2003 insgesamt 610 T€ für die aktuelle und die zukünftige (Rückstellung) Inanspruchnahme der Altersteilzeitregelung aufgewendet.

Die Planstellenzahl der Stadtentwässerung übersteigt mit 473,0 den Vorjahreswert um 9 Stellen. Der Anstieg liegt darin begründet, dass in 2003 erstmalig auch sogenannte APL-Kräfte im Stellenplan geführt wurden. In 2003 standen durchschnittlich 467 Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter in einem Beschäftigungsverhältnis (2002 479 MA). Darin sind für 2003 vier (für 2002 drei) Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter enthalten, die sich in der Freizeitphase der Altersteilzeit (ATZ) befinden. Sie gelten bis zum Rentenübertritt weiter als Beschäftigte.

## **7. Forschung und Entwicklung**

Die Stadtentwässerung Hannover ist auf breiter Basis an neuesten Entwicklungen interessiert, unterstützt Weiterentwicklungen und beteiligt sich an großtechnischen Versuchen:

- Das Geruchsproblem bei großen Abwassersammlern im Kernstadtbereich, hat die Stadtentwässerung Hannover veranlasst, gemeinsam mit dem Hersteller von sogenannten Gel-Active-Matten, die eine chemische Umwandlung von H<sub>2</sub>S bewirken sollen, Versuche unter realen Bedingungen durchzuführen.
- Seit 2003 wird gemeinsam mit der Universität Hannover an einer wissenschaftlichen Beurteilung der Leistungsfähigkeit des Klärwerkes Gümmerwald mit dem Ziel gearbeitet, das Belebungsbeckenvolumen um ca. 22 % zu verkleinern.
- Es werden großtechnische Versuche zur Faulschlamm-Entwässerung mit einem Prototyp-Dekanter durchgeführt, um zukünftig eine maximale Entwässerung des Schlammes bei minimalem Betriebsmitteleinsatz (Personal, Energie, Wartung, Konditionierungsmittel) zu erreichen.
- Die SEH erarbeitete in 2003 ein Konzept für die zukünftige Klärschlamm Entsorgung.
- Die Stadtentwässerung Hannover beteiligt sich an dem Projekt „On-line-Benchmarking“. In diesem Projekt haben sich ca. 18 vergleichbare Stadtentwässerungen zusammengeschlossen, um durch regelmäßige Datenerhebung und –auswertung in den Modulen Kanalbetrieb, Kanalbau und betriebswirtschaftliche Steuerungszahlen an einer kontinuierliche Optimierung zu arbeiten.

## **8. Maßnahmen mit besonderer Bedeutung für den Umweltschutz**

Die Stadtentwässerung Hannover stellte auch für das Jahr 2002 nach den Bedingungen des Kreislaufabfallwirtschaftsgesetzes ihre Abfallbilanz auf und verstärkte ihre Aktivitäten auf dem Gebiet der Umweltverträglichkeitsprüfung.

Die Dosierung von Polyaluminiumchlorid-Lösung (PAC) auf den Klärwerken vermeidet die Bläh- und Schwimmschlamm-Bildung und fördert damit die biologische Phosphat-Elimination bei niedrigen Abwassertemperaturen.

Gewässerschutz:

Auch in 2003 wurde im Bereich Linden-Nord mit der Umstellung von Misch- auf Trennkanalisation fortgefahren. Im Rahmen der Fragestellung, inwieweit Niederschlagswassereinleitungen aus Trennsystemen zum Verschmutzungsgrad der Gewässer beitragen, wurde 2003 mit einer Messkampagne begonnen, um die Schmutzfracht im Regenwasser zu ermitteln.

Des Weiteren wurde der Gewässerausbau in Form von Renaturierungsmaßnahmen und naturnaher Gestaltung durch die Stadtentwässerung Hannover erfolgreich fortgesetzt.

## **9. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Wirtschaftsjahres eingetreten sind**

Aus dem Zeitraum nach dem Bilanzstichtag sind folgende Geschäftsvorfälle hervorzuheben, die wesentliche Auswirkungen auf das Unternehmen haben können:

1. Projekt Gebührensplitting: Nach Ablauf des Jahres 2003 steht fest, dass in 2004 noch Erstbescheide für die Veranlagung von Niederschlagswassergebühren für die Jahre 2001, 2002 und 2003 rückwirkend erlassen werden müssen.
2. Die Behebung der EDV-Probleme der im Rahmen der Niederschlagswasserveranlagung mit der Versendung von Sammelbescheiden beauftragten Dienstleistungsunternehmen gestaltet sich aufwendiger als zum Ende des Geschäftsjahres 2003 angenommen wurde, so dass die Erhöhung der RW-Gebühren erst im 2. Halbjahr 2004 (rückwirkend zum 01.01.2004) umgesetzt werden kann.
3. Die Reinigung von Benzin und Leichtflüssigkeitsabscheidern obliegt gemäß Abfallsatzung der Region Hannover, die wiederum der Stadtentwässerung die Ausführung dieser Arbeiten übertragen hat. Zur Zeit wird seitens der Region Hannover erwogen, die Satzungen ggf. insofern zu ändern, dass die Reinigung von Benzin und Leichtflüssigkeitsabscheider auch von privaten Dritten übernommen werden kann, die nicht ausdrücklich von der Region Hannover beauftragt worden sind. Damit könnte der Fall eintreten, dass bei der SEH Teile der Erlöse aus Abscheiderreinigung wegbrechen.
4. Im politischen Umfeld besteht die Absicht, den Anschluss- und Benutzungszwang für die Niederschlagswasserbeseitigung aufzuheben. Für den Fall, dass der Rat dieses Vorhaben beschließen wird, ist kurzfristig mit Umsatzrückgängen zu rechnen. Wegen des hohen Fixkostenanteils an den Kosten der Oberflächenentwässerung müssen die Umsatzeinbußen durch eine Anhebung der NW-Gebühren und durch ein höheres Entgelt für die Oberflächenentwässerung der öffentlichen Straßen und Plätze aufgefangen werden.

## **10. Voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes**

### **• Investitionen**

Die Investitionstätigkeit der Stadtentwässerung Hannover wird zurückgehen. In 2004 plant die SEH noch einmal insgesamt 30 Mio. EURO zu investieren. Nach Abschluss des Ausbaus der beiden Klärwerke und der Sanierung der Verbundleitung wird davon ausgegangen, dass sich die Investitionen ab 2005 auf 26 Mio. € zurückgehen werden und sich in den nachfolgenden Jahren auf einem Niveau von 20 Mio. EURO pro Jahr einpendeln werden.

Der höhere Wert im Jahr 2005 ist durch die Erneuerungsmaßnahmen am Bürogebäude Sorststraße bedingt (insgesamt 8,25 Mio. €). Die Arbeiten werden Ende 2004 beginnen und Anfang 2006 abgeschlossen.

- **Abschreibungen**

Die Abschreibungsbasis erreicht in 2004 mit der Aktivierung der letzten Bauwerke des Klärwerks Herrenhausen und der Prozessleittechnik ihren Höhepunkt und reduziert sich ab 2005 allmählich infolge zurückgehender Investitionstätigkeit. Mit der Aktivierung der Erneuerungsmaßnahmen am Bürogebäude Sorststraße wird das Niveau der Abschreibungen in 2006 noch einmal um ca. 200 T€/Jahr angehoben.

- **Personal**

Das Personalwirtschaftskonzept sieht vor, dass bis 2007 insgesamt über 40 Stellen abgebaut werden. Der Stellenabbau wird ohne betriebsbedingte Kündigungen realisiert, indem freiwerdende Stellen bevorzugt mit eigenen Mitarbeiter besetzt werden. Darüber hinaus bietet die Landeshauptstadt Hannover allen Mitarbeitern bis Geburtsjahrgang 1954 ein Altersteilzeitmodell an. 53 MA der Stadtentwässerung haben Interesse daran bekundet, mit diesem Modell vorzeitig auszuschcheiden. Die Aufwendungen für Altersteilzeit werden kurzfristig einen Teil der aus dem Stellenabbau resultierenden Einsparungen aufzehren.

- **Ergebnisentwicklung**

Für 2004 rechnet die Stadtentwässerung mit einem deutlichen Jahresgewinn. Diese Prognose gründet sich im wesentlichen auf der Erhöhung der Entwässerungsgebühren zum 01.01.2004 und auf einer Verschiebung von Erlösen aus Niederschlagswassergebühren des Gebührenzeitraumes 2001-2003 in das Geschäftsjahr 2004. Das Risiko in Bezug auf den Ausfall von Erlösen aus der Abscheiderreinigung wird von der Stadtentwässerung als gering eingestuft und Auswirkungen der geplanten Aufhebung des Anschluss- und Benutzungszwanges bei der Regenwasserentsorgung werden in 2004 nicht mehr erlöswirksam. In Bezug auf die Aufwendungen gibt es derzeit keine Anzeichen dafür, dass Material- und Personalaufwand sowie der sonstige betriebliche Aufwand das Niveau von 2003 wesentlich übersteigen werden. Der Zinsaufwand ist aufgrund von Tilgungen und geringeren Investitionen rückläufig. Relevante außerordentliche Einflüsse werden nicht erwartet.

Insgesamt wird zum jetzigen Zeitpunkt für 2004 handelsrechtlich ein Jahresgewinn in einer Größenordnung von 7 Mio. € prognostiziert.

Die kalkulierte Eigenkapitalverzinsung trägt maßgeblich zu dem erwarteten positiven Ergebnis bei. Es ist vorgesehen, die Eigenkapitalzinsen an den Allgemeinen Haushalt der Landeshauptstadt Hannover abzuführen, so dass dieser Teil des prognostizierten Jahresgewinnes (ca. 3,1 Mio. €) nicht auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Hannover, den 15. Juli 2004

Fritz Tolle  
(Werkleiter)